

Vulkanismus in der Eifel

Das Ellscheider Trockenmaar

Die Vulkaneifel ist das jüngste Vulkangebiet in Deutschland.

Die Vulkanzone liegt zwischen Bad Bertrich und Ormont.

In der Eifel gibt es 80 Maare. Davon sind 10 mit Wasser gefüllt (z.B.

Pulvermaar), in 6 Maarkesseln haben sich Moore entwickelt (z. B. Mürmes) und die übrigen sind Trockenmaare. Maare entstehen durch das Zusammentreffen von heißem Magma und kaltem Wasser in der Spalte einer Störungszone im Grundgestein. Heftige Wasserdampfexplosionen zerstören das umgebende Gestein und fördern es nach oben. Dies kann sich öfters wiederholen. Die Lebensdauer dieser Vulkane ist sehr kurz (Monate). Die Explosionskammer bricht ein und es bildet sich ein Maartrichter. Das um den Trichter abgelagerte Auswurfmaterial, Maartephra genannt, besteht überwiegend aus zertrümmertem Grundgestein und zu einem geringeren Teil aus vulkanischen Aschen und Gesteinen.

Das Ellscheider Trockenmaar liegt in der flachen, schüsselartigen Senke, als Flurnamen Stroth genannt. Der Maartrichter füllt sich nach Ende der Explosionen zum Teil wieder mit herabfallendem Auswurfmaterial. Danach sammelt sich Regen und Grundwasser im Maarkessel. Es entsteht ein Maarsee. Beim Ellscheider Maar verlandet er schnell, es bildet sich ein kleines Moor. Zur Bewirtschaftung als Weide wird der Kessel durch Gräben entwässert. Heute ist es trocken.

Die flache Hangneigung der Kraterwände deutet darauf hin, dass dieses Maar schon älter ist. Die Auswurfmassen des benachbarten Pulvermaares liegen über denen des Ellscheider Maares. Das Pulvermaar ist etwa vor 22.000 Jahren entstanden. Die Tuffe des Ellscheider Maares sind hier gut erkennbar aufgeschlossen. Die zahlreichen, meist dünnen Schichten zeigen, dass viele Explosionen stattfanden und dabei meist jeweils wenig Material gefördert wurde.